



Sparen im Homeoffice

Profitieren Sie von
15% Rabatt auf ausgesuchte
Homeoffice-Produkte!

Seite 2

Das Büro zu Hause

Homeoffice: Zukunftsperspektiven für
ein boomendes Arbeitsmodell // Seite 4

Glückliche Bienen

Imkerfamilie Lendenmann setzt auf
nachhaltige Honigproduktion // Seite 10

DIE EWIGE GLÜHLAMPE

Sie brennt jetzt seit 120 Jahren: die älteste und langlebigste Glühlampe der Welt. 1901 wurde die Lampe mit dem Kohlefaser-Faden im Feuerwehrhaus von Livermore, Kalifornien, eingeschraubt. Wie ist das möglich? Die Jahrhundert-Glühlampe ist auf 60 Watt ausgelegt, aber auf 4 Watt gedimmt – und wird nie ein- und ausgeschaltet. Per Webcam lässt sie sich beim Leuchten zusehen. www.centennialbulb.org

ENERGIELABEL:

A+++ WIRD B

Das Energielabel zeigt mit sieben bunten Balken von Rot bis Grün auf einen Blick die Energieeffizienz eines Produkts. Bei Waschmaschinen steht A+++ bisher für den niedrigsten Strom- und Wasserverbrauch. Weil sich inzwischen so viele Geräte in der besten Klasse tummeln, bleibt für weitere Innovationen keine Möglichkeit der Kennzeichnung. Deshalb werden bestehende Waschmaschinen ab März 2021 niedriger eingestuft: Sparsame Geräte entsprechen dann überwiegend der Klasse B statt wie bislang A+++. Händler dürfen Maschinen mit dem alten Label noch bis November 2021 verkaufen.

PER KLICK ZUM FÖRDERPROGRAMM

Das neu gestaltete Portal energiefranken.ch informiert über alle aktuellen Förderprogramme im Energiesektor, einschliesslich steuerlicher Anreize. Die Bedienung ist einfach: Geben Sie die Postleitzahl Ihres Wohnortes ein, wählen Sie den Bereich «Gebäude» oder «Mobilität» und die Zielgruppe «Privatperson». Die Plattform zeigt dann eine vollständige Übersicht aller relevanten Angebote, sortiert nach Themen.

www.energiefranken.ch

450 FRANKEN FÜR IHREN NEUEN WÄRMEPUMPENBOILER

Die AEW unterstützt das ProKilowatt-Förderprogramm «Effiboiler» von Energie Zukunft Schweiz: Wer seinen alten Elektroboiler durch einen Wärmepumpenboiler ersetzt, erhält einen Förderbeitrag in Höhe von 450 Franken.

Mehr erfahren: www.aew.ch/wpb



RÜCKRUF-APP

Die App «RecallSwiss» informiert Nutzer über Sicherheitshinweise und Rückrufe von Produkten. Zudem lässt sich über eine Suchfunktion gezielt nach Sicherheitshinweisen suchen. Ausserdem ist es möglich, einen Warnservice – sogenannte Pushnachrichten – zu abonnieren. Die App ist unter www.recallswiss.admin.ch abrufbar.



BRACK.CH liefert alles für Ihr Homeoffice

Ihre Büroeinrichtung hat noch Optimierungsbedarf? BRACK.CH liefert Bildschirme, Stehpulte, Sitzbälle, ergonomische Tastaturen und Mäuse und einfach alles, was Sie für ein effektives Arbeiten zu Hause benötigen. Sei es für das geschäftliche oder private Arbeiten im eigenen Büro. Als Leserin und Leser profitieren Sie von 15% Rabatt auf ausgesuchte Homeoffice-Produkte.

**Büro-
produkte zum
Aktionspreis**

Bis zum 31. März 2021 erhalten Sie 15% Rabatt auf ausgesuchte Homeoffice-Produkte.

www.brack.ch/homeoffice-aktion
Rabattcode: HOMEOF15

BRACK.CH

AEW **On!**-Themen

Information! 4

Perspektiven: Ist Homeoffice das Arbeitsmodell der Zukunft?

Position! 6

Drei Fragen – einer antwortet: Wissenswertes rund um Strom



7

Information! 7

Strom aus Wasserkraft: Energiequelle Nummer 1

Information! 8

Der Weg der Energie: Wie kommt der Strom in die Steckdose?



10

Kanton! 10

Handwerk im Aargau: Ehepaar Lendenmann und seine Bienen



12

Präsentation! 12

Power-Blox AG: Ausgezeichnetes Start-up aus Frick

Präsentation! 13

Im Interview: Andrej Keil, Portfolio Manager Energie



14

Aktion! 14

Es klappert in der Storchkolonie im Murimoos

Aktion! 15

Rätsel lösen und einen von vielen Preisen gewinnen



Liebe Leserin, lieber Leser

Gehören Sie auch zu denjenigen, die in den vergangenen Wochen im Homeoffice gearbeitet haben? Auch ich – so wie viele AEW Mitarbeitende – habe mein Büro hauptsächlich nach Hause verlagert. Ich schätze die Vorteile dieses Arbeitsmodells. Doch ich sehe auch die Herausforderungen, die es mit sich bringt. Welche Rolle Homeoffice in Zukunft spielen könnte, lesen Sie ab Seite 4.

Auch wenn ein Teil der AEW Mitarbeitenden im Homeoffice ist: Um Ihre Energieversorgung müssen Sie sich keine Sorgen machen. Unsere Netzelektriker sind immer im Einsatz und halten das Netz instand, und unsere Kollegen von der Wärme kümmern sich um den reibungslosen Betrieb der Wärmeanlagen. Auch der Kundenservice ist zu den gewohnten Öffnungszeiten telefonisch oder per Mail für Sie da.

In unserem Frühlingmagazin erklären wir Ihnen, wie der Strom sprichwörtlich in die Steckdose kommt. Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen den Bericht über die Power-Blox AG. Das Pionier-Unternehmen aus Frick hat ein Mini-Grid entwickelt, mit dem es Strom in die entlegensten Dörfer der Welt bringt.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Frühling und viel Lesevergnügen!

Marc Ritter
Leiter Geschäftsbereich Energie
Mitglied der Geschäftsleitung



Home oder Office?
Es muss nicht unbedingt ein Entweder-oder sein. Hybride Arbeitsformen – eine Mischung aus Homeoffice und Büroarbeit – werden zunehmen. Davon ist Prof. Dr. Arie Hans Verkuil von der Fachhochschule Nordwestschweiz überzeugt. Mehr dazu ab Seite 4.
Titelbild: iStock/Peopleimages



Homeoffice – Arbeitsmodell der Zukunft?

Das Büro daheim ist momentan coronabedingt weit verbreitet. Vieles weist jedoch darauf hin, dass es sich nicht nur um einen vorübergehenden Trend handelt. Homeoffice wird auch künftig eine feste Rolle im Arbeitsleben haben.

War Homeoffice vor einem Jahr für viele Arbeitnehmende, die vorwiegend im Büro arbeiten, eine neue Erfahrung, ist es inzwischen Normalität geworden: Doch welche Zukunftsperspektiven hat das «Büro zu Hause»?

Laut einer Umfrage durch das Statista Research Department unter rund 260 Entscheidungsträgern in der Schweiz im vergangenen Jahr erwarten 40 Prozent der Befragten, dass sich Homeoffice in Zukunft als fester Teil der Arbeitskultur etablieren wird. Und das aus guten Gründen: Laut der Umfrage steigert Arbeiten von daheim die Mitarbeiterzufriedenheit und erhöht die Produktivität. Offensichtlich entspricht Homeoffice einem Bedürfnis der Mitarbeitenden. «Der Wunsch nach mehr Homeoffice bestand bereits 2016 bei 87% der Arbeitnehmenden, wobei der damalige Anteil am zeitweisen Homeoffice bei 28% lag», sagt Prof. Dr. Arie

Hans Verkuil von der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW (s. Interview). Gemeinsam mit Forschenden der FHNW und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW hat er eine Studie zur Umstellung von Büroarbeit auf Homeoffice während der Corona-Krise erstellt. Demnach fühlen sich mehr als 70 Prozent der 333 Befragten im Homeoffice wohl oder sehr wohl und möchten diese Art der Arbeitsorganisation auch in Zukunft beibehalten.

Herausforderungen für beide Seiten

Grundsätzlich bietet Homeoffice viele Vorteile: Pendler sparen sich den Arbeitsweg, was Kosten spart und auch der Umwelt guttut. Zudem gewinnen die Arbeitnehmenden und Arbeitnehmer mehr Flexibilität.

Trotzdem bringt Homeoffice auch Herausforderungen mit sich. «Soziale Kontakte

und persönliche Interaktionen innerhalb des Unternehmens fehlen vor allem dann, wenn nur noch im Homeoffice gearbeitet wird», sagt Mireille Brodmann, Leiterin Personal bei der AEW. Auch bestehe die Gefahr, dass die Bindung zum Unternehmen und zum Team abnehme. Zudem kämen auf die Führungskräfte grössere Herausforderungen zu, da sie auf Distanz unterstützen und führen müssen.

Die AEW steht dem Arbeiten aus der Distanz grundsätzlich offen gegenüber und ermöglicht dies ihren Mitarbeitenden schon seit geraumer Zeit. Arbeitsmittel, wie Notebooks mit Zugriff auf das Firmennetzwerk sowie Tools wie Skype und OneNote, werden zur Verfügung gestellt. Zudem unterstützt die AEW regelmässiges Arbeiten von zu Hause aus auch finanziell mit einer periodischen Vergütungspauschale.

«Präsenz wird immer wichtig bleiben»

Drei Fragen an Prof. Dr. Arie Hans Verkuil, Leiter Institut für Unternehmensführung an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Vor welchen Herausforderungen stehen Arbeitgeber, deren Mitarbeitende im Homeoffice arbeiten?

Prof. Dr. Arie Hans Verkuil: Eine wesentliche Herausforderung ist der zusätzliche Aufwand seitens der Führungsperson, um Arbeitnehmende im Homeoffice zu begleiten. Sie muss trotz räumlicher Distanz Orientierung und Unterstützung geben. Die Mitarbeitenden im Homeoffice müssen ihre Aufgaben und Pflichten kennen, in die betrieblichen Abläufe eingebunden werden und eigene Ideen einbringen können. Eine gute Führung zeichnet sich dadurch aus, dass ein empathisches Beziehungsgefüge zwischen Vorgesetztem und Mitarbeitendem auch über virtuelle Kommunikation erhalten bleibt.

Mitarbeitende im Homeoffice vermissen die sozialen Kontakte zu ihren Kollegen. Was kann man dagegen tun?

Wichtig ist die Kommunikation. Telefonate und Video-calls sind – anders als E-Mails – hilfreich für den Austausch. Dennoch können sie persönliche Kontakte nicht vollumfänglich kompensieren. Deshalb werden Präsenzzeiten im Büro immer wichtig bleiben. Nur durch den direkten Kontakt können Zugehörigkeit und Bindung zum Unternehmen entstehen.

Ihre persönliche Einschätzung: Wie wird sich Homeoffice in den kommenden Jahren verändern?

Ich bin überzeugt davon, dass Homeoffice und hybride Arbeitsformen – also eine Mischung aus Homeoffice und Büroarbeitszeit – insgesamt zunehmen werden. Junge Menschen, die «digital natives», werden diese Möglichkeiten einfordern, weil sie mit digitalen Medien und den damit verbundenen Konzepten und Technologien sozialisiert wurden. Im Hinblick auf den demografischen Wandel werden Arbeitgeber auf diese Forderungen eingehen müssen, auch um hochqualifizierte Kräfte für ihr Unternehmen zu gewinnen. Es wird ein Kulturwandel stattfinden.



Richtige Balance

Die Work Smart Initiative, 2015 von namhaften Schweizer Unternehmen ins Leben gerufen, verpflichtet die Unterzeichnenden, flexibles und ortsunabhängiges Arbeiten zu fördern. Bis heute haben über 260 Unternehmen die Charta unterschrieben.

Homeoffice ist auf dem Vormarsch, davon ist auch die AEW überzeugt. «In Zukunft werden mehr Mitarbeitende das Homeoffice-Angebot, sporadisch oder regelmässig, nutzen – dies unter der Berücksichtigung, dass dadurch die wertvollen und regelmässigen sozialen Kontakte im Unternehmen nicht verloren gehen», sagt Mireille Brodmann. «Ziel ist, eine ausgewogene Mischung zwischen Homeoffice und Arbeiten im Unternehmen zu finden – dies immer vor dem Hintergrund, unseren Auftrag als Energieversorgungsunternehmen zu erfüllen.»

Yvette Grün



Bernhard Mayerhofer, Leiter Energiewirtschaft und Geschäftssteuerung bei der AEW (r.), im Gespräch mit Christian Joss, Leiter Dienste & Beteiligungsmanagement

Drei Fragen – einer antwortet

Zum Strompreis gibt es immer wieder Fragen, zum Beispiel, wie er sich zusammensetzt. Bernhard Mayerhofer, Leiter Energiewirtschaft und Geschäftssteuerung bei der AEW, klärt auf.

1

Die Strompreise 2021 sind erfreulicherweise gesunken. Was waren die Gründe dafür?

Die Strompreise für grundversorgte Kunden werden jeweils im August für das Folgejahr festgesetzt. Sie basieren auf regulatorischen Vorgaben, aus der prognostizierten Stromproduktion der eigenen Kraftwerke sowie auf den Stromgrosshandelspreisen für den Schweizer Markt. Letztere sind das Ergebnis aus Angebot und Nachfrage. Auf der Angebotsseite sind die Schweizer Stromgrosshandelspreise abhängig von den Preisen in den umliegenden Ländern. Die Erzeugung von Strom in Deutschland zum Beispiel ist stark abhängig von den Weltmarktpreisen für Kohle und Gas und damit indirekt von Erdöl. Von diesen Energieträgern gab es 2020 ein Überangebot, was die Preise gedrückt hat. Auf der Nachfrageseite liegt der Hauptgrund an der sich abzeichnenden kurz- bis mittelfristigen schwächelnden Wirtschaftslage sowohl in der Schweiz als auch in Europa und weltweit. Ab Mitte März 2020 kamen dann noch die einschneidenden Massnahmen rund um den Corona-Lockdown hinzu. All diese Effekte werden in einer umfangreichen Kalkulation aufgearbeitet, um daraus den Strompreis für das kommende Jahr zu berechnen.

Fragen zum Thema Energie?

Senden Sie uns Ihre Fragen gerne per E-Mail an info@aew.ch. Die Antworten finden Sie unter www.aew.ch/on

2

Woher stammt der Strom, den ich von der AEW beziehe?

Der Strom der AEW stammt gemäss Stromkennzeichnung für das Jahr 2019 zu 81% aus erneuerbarer Energie und zu rund 19% aus nicht erneuerbarer Energie, aber dennoch CO₂-frei. Haushalte wurden mit Strom aus 100% erneuerbarer Energie beliefert – vorwiegend aus Schweizer Wasserkraftwerken und bei den Produkten AEW naturstrom sowie AEW naturstrom+ mit einem gewissen Anteil an Sonnen- und Windenergie ergänzt.

3

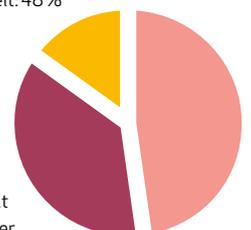
Wie setzt sich mein Strompreis zusammen?

Der Strompreis setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Energiepreis, Netznutzungsentgelt und Abgaben. Der Energiepreis deckt die Kosten für die Stromerzeugung bzw. Strombeschaffung, die Kosten für den Vertrieb, den Kundenservice und die Abwicklung ab. Das Netznutzungsentgelt deckt die Kosten für Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Netze, die Kosten für den Transport und die Verteilung der Energie sowie für Systemdienstleistungen ab. Die Abgaben umfassen die gesetzlichen Beiträge für die Förderung der erneuerbaren Energien, für den Schutz der Gewässer und Fische sowie die Abgaben für das Gemeinwesen.

Die Komponenten des Strompreises für 2021
Beispiel eines typischen Haushaltes (Profil H4*)

- Netznutzungsentgelt: 48%
- Energiepreis: 37%
- Abgaben: 15%

*H4: Haushalt mit 4500 kWh/Jahr: 5-Zimmer-Wohnung mit Elektroherd und Tumbler (ohne Elektroboiler), exkl. MWST



Energiequelle Nummer 1

Seit Ende des 19. Jahrhunderts wird mit Wasserkraft Strom erzeugt. Lange Zeit war Wasserkraft weltweit die bedeutendste regenerative Energiequelle – in der Schweiz ist sie es noch bis heute.

Die Energiegewinnung aus Wasserkraft gilt als ausgereifte Technologie. Man unterscheidet zwischen Laufwasser- und Speicherkraftwerken. Bei einem Laufwasserkraftwerk wird mit Hilfe einer Wehranlage ein Fluss gestaut. Durch die Fallkraft der Wassermengen wird elektrischer Strom produziert, indem die Wasserströmung ein Turbinenrad in Betrieb setzt und damit Generatoren antreibt. Dieser Kraftwerkstyp kommt am häufigsten zum Einsatz. Ein Speicherkraftwerk hingegen speichert zuerst das Wasser in einem Sammelbecken. Bei Bedarf wird nach demselben Prinzip wie bei einem Laufwasserkraftwerk die gespeicherte Energie in Strom umgewandelt.

Vieles spricht für Wasserkraft

Die Energieproduktion durch Wasserkraft erzielt einen hohen Wirkungsgrad. Das bedeutet, dass Turbinen und Generatoren bis zu 90 Prozent der nutzbaren Wasserkraft in elektrischen Strom umwandeln können. Bei der Produktion entstehen kein CO₂ oder sonstige Schadstoffe. Zudem ist Wasserkraft unabhängig von Wetter, Tages- oder Jahreszeit verfügbar.

Zertifizierte Energie aus der Region

Wasserkraft ist die wichtigste einheimische Energiequelle der Schweiz. Im Aargau werden rund 60 Prozent des Strombedarfs durch die 25 grossen und mittleren Wasserkraftwerke im Kanton gedeckt. Die AEW besitzt zwei eigene Wasserkraftwerke an der Reuss und ist an

mehreren Flusskraftwerken an der Aare, der Limmat sowie am Rhein beteiligt. Die Stromprodukte für Privat- und Gewerbekunden der AEW bestehen ausschliesslich aus erneuerbaren Energien aus der Schweiz und enthalten zu unterschiedlichen Teilen Energie aus Wasserkraft. Einige Produkte sind zudem naturemade-zertifiziert. Mit dem Gütesiegel zeichnet der Verein für umweltgerechte Energie VUE Produkte aus, die aus besonders naturfreundlichen Wasserkraftwerken stammen – bei der AEW bereits seit mehr als 20 Jahren.

Beitrag für Natur und Umwelt

Mit dem Bezug der AEW Stromprodukte leisten die Kundinnen und Kunden nicht nur einen Beitrag für klimafreundliche Energie aus der Region. Sie unterstützen auch den naturemade-Fonds, mit dem ökologische Aufwertungen – etwa die Renaturierung von Uferböschungen – im Umfeld der Kraftwerke finanziert werden. Aktuell fördert die AEW mit 50000 Franken die «Stille Reuss» in Fischbach-Göslikon, die ab Herbst 2021 reaktiviert und für Tiere und Pflanzen wieder einen geschützten Lebensraum bieten soll.

Das Bild zeigt das Wasserkraftwerk Augst, an dem die AEW beteiligt ist.

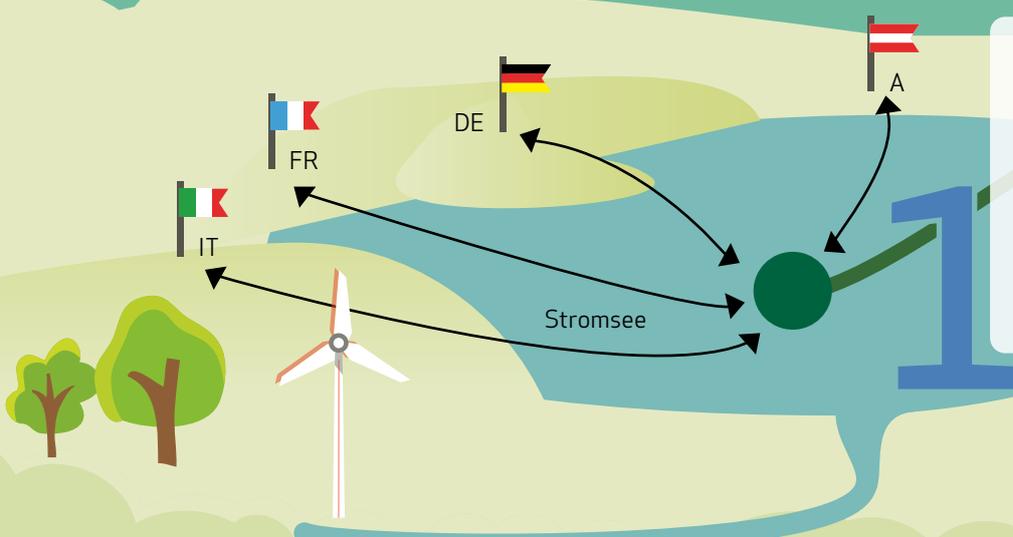
Gütesiegel naturemade

Das Gütesiegel naturemade wird vom VUE Verein für umweltgerechte Energie getragen. Der Verein wurde 1999 von Umweltverbänden, Stromproduzenten und -lieferanten gegründet. Das erklärte Ziel: erneuerbare Energien und ökologische Energieprodukte fördern, um Klima und Umwelt zu schonen.

Produktrechner

Vergleichen Sie die AEW Stromprodukte und wählen Sie Ihren Tarif: www.aew.ch/rechner

Höchstspannungsnetz



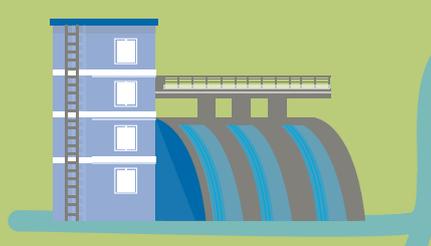
In Schweizer Kraftwerken wird fast ausschliesslich Strom aus CO₂-armen Energiequellen erzeugt und in den «Stromsee» gespeichert. Gleichzeitig importiert und exportiert die Schweiz Energie aus und an die Nachbarländer Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien.

Hochspannungsnetz

Wie kommt der Strom in die Steckdose?

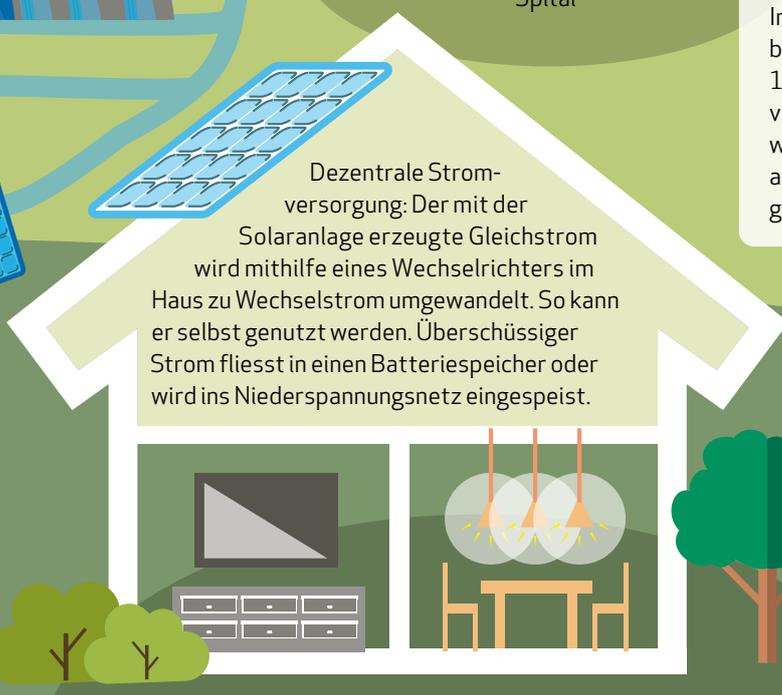


Mittelspannungsnetz



Im Mittelspannungsnetz beträgt die Spannung 16000 Volt und wird z.B. von kleineren Unternehmen wie Spitälern genutzt oder an örtliche Trafostationen geleitet.

Niederspannungsnetz



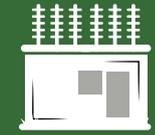
Dezentrale Stromversorgung: Der mit der Solaranlage erzeugte Gleichstrom wird mithilfe eines Wechselrichters im Haus zu Wechselstrom umgewandelt. So kann er selbst genutzt werden. Überschüssiger Strom fließt in einen Batteriespeicher oder wird ins Niederspannungsnetz eingespeist.

Das Übertragungsnetz nimmt elektrische Energie von den grossen Kraftwerken auf und transportiert sie über weite Strecken mit einer Spannung von 220000 bis 380000 Volt. Zum Vergleich: Eine normale Batterie für z.B. herkömmliche Taschenlampen hat 1,5 Volt.

2

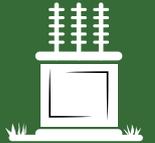
In Hochspannungsleitungen beträgt die Spannung 50000 bis 110000 Volt. Der Strom wird z.B. an grosse Industriebetriebe verteilt.

3



Umspannwerk

Im Umspannwerk wird die Spannung verringert. Mit dem schrittweisen Absenken werden die Energieverluste beim Transport reduziert.



Umspannwerk

In einer Trafostation wird die Spannung auf 400 Volt verringert. Im Hausanschlusskasten entstehen dann die 230 Volt, die eine haushaltsübliche Steckdose liefert.



Trafostation

Der Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) ermöglicht es Immobilienbesitzern und Vermietern, ihren selbst produzierten Solarstrom Mietern zum Eigenverbrauch zur Verfügung zu stellen.

Über das Niederspannungsnetz kommt der Strom ins Haus. Die Niederspannungsnetze sind am kleinteiligsten und am stärksten verzweigt. Meistens fließt der Strom im Niederspannungsnetz in Erdkabeln, seltener durch Freileitungen.

5



Kanton!



Lendenbaum



Mirjam Lendenmann prüft ihre Bienenvölker.



Bienen sind **60 Mio.** Jahre alt



36°C herrschen im Innern eines Bienenstocks



Stephan Lendenmann kontrolliert die Bienenbeuten.

Für **ein Kilo** Honig muss ein Bienenvolk bis zu fünf Millionen Blüten anfliegen und umrundet dabei rechnerisch rund zwei Mal die Welt



35 000 bis **50 000** Bienen leben in einem Volk, im Winter sind es 4000 bis 6000

Honig gewinnen!

Lösen Sie unser Rätsel auf Seite 15. Wir verlosen drei Gläser «bee happy» Honig!

Glückliche Bienen

Mirjam und Stephan Lendenmann aus Hendschiken sind Imker aus Leidenschaft. Das Ehepaar vertreibt unter dem Namen «bee happy» Honig von Bienen aus naturnaher Haltung.

Sobald die Temperaturen die Zehn-Grad-Marke überschreiten, werden sie aktiv: Die Bienen von Mirjam und Stephan Lendenmann aus Hendschiken schwärmen aus und machen sich auf die Suche nach den ersten Blütenpollen.

Zu seinen Bienenvölkern ist das Imkerehepaar durch Stephan Lendenmanns Onkel gekommen. «Er war Imker und stellte mir vor neun Jahren kurz vor seiner Pensionierung eines seiner Bienenvölker einfach vor die Haustüre, im Jahr darauf folgten drei weitere und noch ein Jahr später waren es 30», erzählt Stephan Lendenmann.

Inzwischen haben die Lendenmanns 85 Bienenvölker, die nicht nur rund um Hendschiken ihre Arbeit verrichten. Auch in Zürich und im Kanton Bern stehen einige Völker. «In Zürich gibt es eine enorm grosse Biodiversität und Blütenvielfalt. Oft finden die Bienen in der Stadt sogar ein grösseres Nahrungsangebot als auf dem Land», erzählt Mirjam Lendenmann. So entsteht Honig mit verschiedenen Aromen, den die Lendenmanns unter dem Namen «bee happy» online verkaufen.

Ökologische Bienenhaltung

Wert legt das Ehepaar auf eine naturnahe Haltung der Bienen. «Wir greifen so wenig wie möglich ein», sagt Mirjam Lendenmann. Zum Beispiel verzichten die Lendenmanns auf Ameisensäure, mit der Imker auf herkömmliche Art die Varroamilbe bekämpfen. Stattdessen setzen sie auf das Prinzip des Neubaus: Dabei wird in den Bienenbeuten – so wird die Behausung

des Bienenvolkes genannt – ausgemistet und die milbenbelastete Brut entfernt. «Wir entsorgen die alten Rahmen, putzen die Beuten und bauen neue Mittelwände», erzählt Stephan Lendenmann. Ein Aufwand, der zeit- und kostenintensiv ist, aber auch dazu beiträgt, dass die Königinnen länger leben. Der Honigertrag bestätigt sie ebenfalls in ihrem Vorgehen, denn gesunde Bienen liefern mehr Honig als kranke. «Einige Völker haben im letzten Jahr 100 Kilogramm Honig produziert, das Vierfache von dem, was üblich ist.»

Mit ihrem aktuellen Projekt «Lendenbaum» gehen die Imker einen Schritt weiter. Der ausgehöhlte Baum lässt sich wie eine gewöhnliche Bienenbeute nutzen, bietet aber selbst im tiefsten Winter ein trockenes, warmes Klima – so, wie es die Bienen seit Millionen von Jahren in den hohlen Bäumen der Natur finden. Dank der speziellen Konstruktion kann sich der Bücherskorpion, der natürliche Feind der Varroamilbe, im Baum ansiedeln. «Ein Testlauf im vorletzten Winter mit vier Bienenvölkern war sehr vielversprechend», sagt Stephan Lendenmann. «Mein Ziel ist, den Lendenbaum in Serienproduktion herzustellen und zehn bis 15 Bienenvölker umzusiedeln.»

Bienen zum Mieten

Das Kleinunternehmen vermietet seine Bienenvölker auch an Privatpersonen. Im Frühling wird das Volk in den Garten des Mieters gestellt. Stephan Lendenmann ist wöchentlich vor Ort und betreut die Tiere. Die Mieter können dabei sein und viel über die faszinierende Welt der Bienen erfahren. Nach Saisonende erhalten sie fünf Kilo Honig – garantiert aus ihrem eigenen Garten.

Yvette Grün

Kontakt

Mirjam und Stephan Lendenmann
Seckackerweg 9
5604 Hendschiken
079 598 64 75
info@beehappy.ch
www.beehappy.ch



Hakuna Matata dank Power-Blox



Ein Alltag ohne Strom ist an einigen Ecken und Enden der Welt Realität. Wie ein roter Würfel aus Frick neue Möglichkeiten abseits der Zivilisation schafft.

Automatisch betätigen wir den Lichtschalter, stecken das Ladekabel ins Handy, schalten das Radio an. Nicht so in Subsahara-Afrika – Elektrizität ist dort nicht selbstverständlich. Doch die Power-Blox AG in Frick arbeitet daran. Sie bringt mit einem Mini-Grid Strom und damit neue Möglichkeiten in netzferne Gebiete.

Auf die Kuh gekommen

Alles begann 2008 auf einer Ranch in Kenia, wo Alessandro Medici, heute Chief Technology Officer der Power-Blox AG, als Freiwilliger arbeitete. Ursprünglich dort, um die Dieselgeneratoren auf Wind- und Solarenergie umzurüsten, war es nach einem Streik plötzlich an ihm, die Viehzucht zu übernehmen und Kühe zu verkaufen. Beim Geschäften mit den Afrikanern dann die Erkenntnis: «Der Business-Gedanke zählt. Mit einer guten Idee, die beiden einen Mehrwert bringt, trifft man sich auf Augenhöhe», erinnert sich Alessandro Medici. Die zweite Erkenntnis: Mit Solarenergie ist in Afrika alles so viel einfacher.

Zurück in der Schweiz entwickelt Alessandro Medici den Prototypen der Power-Blox, reicht ihn 2014 für den Axpo Energy Award ein – und gewinnt. Mit einem Kollegen gründet er 2015 die Power-Blox AG und entwickelt das Produkt über mehrere Jahre zur Serienreife weiter.

Für afrikanische Energieversorger rentiert die Erschließung entlegener Dörfer nicht. Die Kosten für die Leitungen über enorme Distanzen stehen in keinem

Verhältnis zum geringen Stromverbrauch der Dorfbewohner. Mit dem Mini-Grid haben heute nicht nur Spitaller und Schulen neue Möglichkeiten. Auch die Bevölkerung kann ein Einkommen erwirtschaften, indem sie einen Reisschäler anschaffen, Souvenirs anfertigen oder den Fisch für den Handel kühlen kann.

Kinderleicht – wie Lego spielen

Das Produkt, die PBX-200, ist ausgereift: Gespeist durch ein Solarmodul erzeugt sie Strom und speichert ihn in der integrierten Batterie – USB- oder 230-Volt-Stecker rein und der Strom fließt. Eine tragbare Steckdose also. Was das Produkt so revolutionär macht, ist die Skalierbarkeit. Medici erklärt: «Man kann sich das vorstellen wie Lego-Steine, die man einfach zusammensteckt.» So kann man das Energiesystem bis auf 10 Kilowatt ausbauen und flexibel an den Strombedarf anpassen. Es lässt sich einfach installieren und bedienen und ist wartungsfrei. Die Elektrifizierung eines Dorfes dauert drei bis fünf Tage, ein Haushalt ist mit 30 bis 50 Franken dabei. Oder man hilft stattdessen beim Graben, was die Bewohner oft und gerne in Anspruch nehmen.

Zum Unternehmen

Die Power-Blox AG wurde 2015 gegründet. Seither elektrifiziert das Start-up aus Frick mit preisgekrönten Produkten und Projekten abgelegene Dörfer und Inseln in Afrika, Südostasien und im Pazifik. Einzigartig ist die Skalierbarkeit: Mehrere Power-Blox können zu einem bedarfsgerechten Netz ausgebaut werden. www.power-blox.com

Reif für die Insel

Das erklärte Ziel in den kommenden zwei Jahren: 1500 Dörfer in Mosambik elektrifizieren. In Zusammenarbeit mit dem United Nations Development Programme will die Power-Blox AG zudem 59 Eilande des Inselparadieses Vanuatu im Pazifik elektrifizieren und den Menschen dort neue Perspektiven bieten. *Carina Bächler*



Andrej Keil arbeitet seit April 2017 bei der AEW. Bereits davor war der 41-Jährige in der Energiewirtschaft tätig, zuerst im Geschäftskundenvertrieb, anschliessend im Bereich Energiedatenmanagement. Er ist verheiratet, hat drei Kinder im Alter von 12, 8 und 3 Jahren und wohnt in Rheinfelden (D).

Den Strom immer im Blick

Als Portfolio Manager weiss Andrej Keil zu jeder Zeit, aus welchen Quellen jede Kilowattstunde Strom der AEW stammt. Im Interview gibt er einen Einblick in seine komplexe Tätigkeit.

Herr Keil, was machen Sie bei der AEW?

In meiner Funktion als Portfolio Manager Energie bin ich unter anderem verantwortlich für die jährliche Stromkennzeichnung der AEW. Grundlage dafür ist die Bewirtschaftung unseres Stromabsatz-Portfolios an Endkunden und das dazugehörige HKN-Portfolio. HKN steht für Herkunftsnachweise. Diese bescheinigen, wie und wo Strom produziert wird. Das HKN-Portfolio ist nach unserer Produktpalette ausgerichtet. Es umfasst unterschiedliche Technologien vor allem aus erneuerbaren Quellen wie Wasserkraft und Photovoltaik sowie einem kleineren Anteil an Kernkraft und Windkraft, hauptsächlich aus der Schweiz. Zusätzlich bieten wir auch die Erstellung der Stromkennzeichnung für andere Energieversorger als Dienstleistung an.

In Bezug auf die Bewirtschaftung des Strom-Portfolios liegen meine Schwerpunkte unter anderem auf der Optimierung der lang- bis kurzfristigen Portfoliopositionen, dem Fahrplan- und Bilanzgruppenmanagement, dem Market Access zum Terminmarkt sowie auf dem Sicherstellen des zuverlässigen Reportings. Hinzu kommt

die Arbeit an verschiedenen Projekten. Im aktuell laufenden Projekt Kurzfristprognose, bei dem ich die Leadfunktion übernommen habe, geht es um die Erstellung der Kurzfristprognosen für das gesamte Stromportfolio (Absatz und Erzeugung). Ziel ist, die Abweichung des Ist-Verbrauchs zum prognostizierten Verbrauch und die hierfür entstehenden Kosten zu minimieren.

Welche Fähigkeiten braucht es für Ihren Job?

Zum einen sehr gute Kenntnisse von Energiedaten- und Portfoliomanagement-Systemen, aber auch Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein und eine exakte Arbeitsweise. Und den Willen, themenübergreifend an neuen Projekten und gesetzten Zielen als Team zu arbeiten. Auch gute Kontakte zu unseren Counterparts spielen eine wichtige Rolle.

Wann macht Ihnen der Beruf Spass?

Wenn Aufgaben ohne unnötigen Zusatzaufwand erfolgreich erledigt werden können und wir profitable Geschäfte abschliessen. Wenn wir ein neues, interessantes Projekt angehen, das wir vorwiegend mit eigener Manpower und dem entsprechen-

den nötigen Know-how umsetzen können, aber aus dem auch jeder etwas dazulernt und wir dadurch die Kompetenzen der gesamten Abteilung weiterentwickeln. Natürlich soll auch der Austausch im Team über private Themen nicht fehlen.

Warum haben Sie sich für die AEW als Arbeitgeber entschieden?

Die AEW ist ein sehr gut aufgestelltes Energieversorgungsunternehmen, das mit seinen Aktivitäten in verschiedenen Bereichen bereits heute die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sichert. Die Stelle war für mich aufgrund der Aufgabenvielfalt interessant, die mit dem Aufbau von Kompetenzen und zugewiesenen Verantwortlichkeiten verbunden ist.

Wie tanken Sie neue Energie?

Ich mache regelmässig Crosstraining. Mit meiner Familie unternehme ich gerne längere Spaziergänge, und bei schönem Wetter sind wir auf unserem Freizeitgrundstück. Hier kann ich bei der Gartenarbeit abschalten. Meistens ist jedoch Trampolinspringen, herumtoben und schwimmen im Pool mit den Kids angesagt.

Yvette Grün

Das grosse Klappern

Das Murimoos ist das Sommerdomizil der zweitgrössten Storchkolonie in der Schweiz. Ein Besuch empfiehlt sich für grosse und kleine Storchbeobachter.



Kontakt

Murimoos werken und wohnen
Murimoos
5630 Muri
Tel. 056 675 53 73
info@murimoos.ch

Im Naherholungsgebiet Murimoos, wo 1987 lediglich zwölf Störche angesiedelt wurden, nisten heute mehr als 40 Brutpaare – zumindest bis sie Ende Sommer in den Süden ziehen. Diese Naturperle teilen die Störche mit «Murimoos werken und wohnen», das Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Suchtproblemen geschützte Arbeitsplätze bietet.

Brutplatz in luftiger Höhe

Kein Dach, kein Baum und kein Mast ist vor den eindrücklichen Nestern der Störche sicher. Bis zu einer Tonne schwer kann so ein Nest werden. Um die Dächer von «Murimoos werken und wohnen» zu entlasten, mussten deshalb einige Horste auf stabile Robinienstämme gezügelt

werden. Auch ausserhalb des Areal von «Murimoos werken und wohnen» gibt es einige Nester zu entdecken. Beobachten kann man die Störche aber nicht nur beim Nisten, Brüten und Fliegen, sondern auch auf den Wiesen oder im Flachmoor bei der Suche nach Nahrung – und davon brauchen sie reichlich, um ihre Jungvögel zu versorgen.



Gute Planung

Sie möchten die Storchkolonie im Murimoos besuchen? Je nach Situation bleibt das Areal zum Schutz vor Corona geschlossen und die Nester und Störche können nicht aus der Nähe betrachtet werden. Informieren Sie sich deshalb vorgängig auf der Website über allfällige Einschränkungen:
www.murimoos.ch

1950 war der Weissstorch in der Schweiz ausgestorben. Dank intensiver Bemühungen – anfangs durch die Aufzucht, mittlerweile durch die Erhaltung seines natürlichen Lebensraums – konnte er erfolgreich wieder angesiedelt werden. Heute zählt seine Population in der Schweiz 300 Brutpaare.

Eine brenzlige Angelegenheit

Strommasten sind beliebte Nistplätze für Störche. Ganz unproblematisch ist das aber nicht. Herunterfallende Nestteile können Stromunterbrüche verursachen und Spaziergänger gefährden. Um das zu verhindern, zügeln Energieversorgungsunternehmen bestehende Storchennester auf speziell angefertigte Nestsauflagen auf geeigneten Masten. Mit Erfolg: Die Störche nehmen in der Regel ihre Nester wieder an und der Aufzucht des Nachwuchses steht nichts mehr im Weg.

Frühlingsrätsel

Mitmachen und gewinnen!

Krücke, Stecken	↓	ein-fassen	geistiger Gehalt	Strom durch Vorderindien	↓	schriftl. Eingabe an eine Behörde	↓	chines. Kochtopf	Präposition	hoher militär. Rang
dt. Grossstadt in NW	▶	▼	▼		○4	für immer	▶		▼	
Meeresraubfisch	▶			Teil des Wortes		Erdarten	▶			○5
eh. schweiz. Band (2 W.)	▶			▼					alle ohne Ausnahme (weibl.)	
Hauptstadt v. Tunesien	▶		○6			Lehrer Samuels		pro Einheit	▶	
heilige Silbe des Sanskrit	▶		ital. Tonbez. für das E		Berner Alpen-gipfel 3970m	▶			○3	
Tasteninstrument	▶		▼	○1				russ.: ja	▶	
schweiz. Nationalzirkus	▶				Land im Wasser	○2				

raetsel.ch



Wir verlosen:

1. Preis:
Ergonomischer 23.8-Zoll-Bildschirm von HP mit Full-HD-Resolution und USB-Hub im Wert von CHF 229.-, gesponsert von BRACK.CH

2.-4. Preis:
Je ein 500-Gramm-Glas Aargauer Blütenhonig von der Imkerei «bee happy» aus Hendschiken

So machen Sie mit

Senden Sie eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort an:
AEW Energie AG, Kreuzworträtsel,
Postfach, 5001 Aarau

Oder online: www.aew.ch/raetsel

Gewinner der Winterausgabe

1.-2. Preis:
Monika Koller, Rudolfstetten
Bruno Kunz, Oftringen

3. Preis:
Sandra Huser, Meisterschwanden

Lösungswort

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Teilnahmeschluss: 31. März 2021

Lösungswort der Winterausgabe: Waage

4.-8. Preis:
Ueli Baumgartner, Fisibach
Hedy Anderegg, Klingnau
Roland Wunderlin, Rottenschwil
Heidi Thommen, Wallbach
Peter Jäggi, Muri



IMPRESSUM

Herausgeberin: AEW Energie AG, Obere Vorstadt 40, Postfach, 5001 Aarau, info@aew.ch, www.aew.ch

Erscheint viermal jährlich und wird kostenlos verteilt.

Redaktion: Blueheart AG, ein Unternehmen der Trurnit Gruppe, in Zusammenarbeit mit AEW Energie AG, Unternehmenskommunikation

Copyright: Die Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der AEW Energie AG übernommen werden.

Fotos: AEW Energie AG, bee happy, Beni Basler, Furka Dampfbahn, Michel Jaussi, Power-Blox AG, Robert Bösch/KWO, iStock/PeopleImages (S. 1, 3, 4/5), iStock/SergeyChayko (S. 2), iStock/Amaz Photo (S. 2), Adobe Stock/agcreativeLab (S. 2), iStock/kat72 (S. 3), iStock/supakritpumpy (S. 4/5)

Druckerei: Kromer Print AG

Auflage: 87830 Ex.

Jedes richtige und rechtzeitig eingesandte Lösungswort nimmt an der Verlosung teil. Das Gewinnspiel wird gemeinsam mit anderen Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name mit Wohnort in der nächstfolgenden Ausgabe des Kundenmagazins des entsprechenden Energieversorgungsunternehmens publiziert wird. Mitarbeitende der das Gewinnspiel durchführenden Energieversorgungsunternehmen und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind nur Personen mit einer Schweizer Adresse. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Dasselbe gilt für alle anderen Wettbewerbe und Aktionen dieses Kundenmagazins.

gedruckt in der schweiz





Energierese 195.-

Dank 20 Prozent Leserrabatt

Grimselkraftwerke und Furka-Dampfbahnfahrt

Freitag, 2. Juli 2021

Abfahrt ab Baden-Rütihof: 7.00 Uhr

Ankunft in Baden-Rütihof: ca. 18.30 Uhr

Inbegriffen:

- Fahrt mit modernem Komfortklasse-Bus
- Geführte Besichtigung der Kraftwerke Handeck 1, 2, 2 E und Kristallausstellung
- Mittagessen im Restaurant Alpenrösli inkl. Getränkepaket
- Furka-Dampfbahnfahrt von Gletsch nach Realp

Nicht inbegriffen:

- Alle anderen Konsumationen
- Versicherungen
- Trinkgelder



Ein Tag unter Strom

Energierese in die Grimselwelt und Fahrt mit der Furka-Dampfbahn

In der «Grimselwelt», dem wasserreichen Gebiet im bernischen Oberhasli, erwarten uns Einblicke rund um die Nutzung der Wasserkraft zur Stromproduktion. 1925 wurde an der Handeck mit dem Bau des ersten Kraftwerks der Kraftwerke Oberhasli AG begonnen. Die Staumauer war zu der Zeit die höchste der Welt. Ab 1947 entstand das Kraftwerk Handeck 2, welches 2009 mit einer zusätzlichen, modernen Maschine ergänzt wurde. Auf einem Rundgang durch das Stollenlabyrinth erleben wir drei Generationen Kraftwerke und erfahren Wissenswertes über fast 100 Jahre Kraftwerksgeschichte. Die Besichtigung findet weitgehend zu Fuss und unter Tage statt. Da es einige Treppen zu bewältigen

gibt, wird eine gute körperliche Verfassung vorausgesetzt.

Faszinierende Kristallwelt

In einem der verwinkelten Stollen erleben wir einen weiteren Höhepunkt: die neue Kristallausstellung. Die schönsten «Strahlen», welche bei Sprengarbeiten für den Ersatzbau der neuen Spitalamm Staumauer 2019 gefunden wurden, werden uns hier zugänglich gemacht. Danach stärken wir uns mit einem feinen Mittagessen im Restaurant Alpenrösli am Grimselpass.

Nostalgiefahrt mit der Furka-Dampfbahn

Anschließend kommen wir in den Genuss einer grossartigen Reise in die Vergangen-

heit. Mit der restaurierten, historischen Furka-Dampfbahn fahren wir von Gletsch nach Realp durch ein herrliches Bergpanorama. Die atemberaubende Strecke ist eine der spektakulärsten Zugstrecken der Schweiz. In Realp angekommen wartet der Bus auf uns und bringt uns nach diesem erlebnisreichen Tag wieder zurück nach Baden-Rütihof.

Sicher unterwegs

Informationen zum Twerenbold Hygiene- und Schutzkonzept finden Sie unter www.twerenbold.ch

Anmeldung

Energierese zu den Grimselkraftwerken und Fahrt mit der Furka-Dampfbahn

Name: _____

Telefon: _____

Vorname: _____

Anzahl Teilnehmende: _____

Strasse: _____

Unterschrift: _____

PLZ/Ort: _____

Internet-Buchungscode auf www.twerenbold.ch ➔

stgri

Essen:

Fleisch

Vegi

Melden Sie sich bis spätestens 19. März 2021 an bei:

Twerenbold Reisen AG
Im Steiacher 1
5406 Baden-Rütihof
+41 (0)56 484 84 74

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Reisen in guter Gesellschaft 
TWERENBOLD